

03. Mai 2021

„Modellregion Vorarlberg“ – Landesregierung missachtet ihr Arbeitsprogramm

Was ist mit dem Regierungsversprechen und dem Engagement für die Modellregion zur Gemeinsamen Schule in Vorarlberg? Wie ernst nimmt die Vorarlberger Landesregierung ihr eigenes Arbeitsprogramm 2019 - 2023?

In der Präambel zum Thema Schule steht wortwörtlich:

„Ein qualitativ hochwertiges und gerechtes Bildungssystem, das jedem Kind in Vorarlberg gleiche Chancen eröffnet: Das ist das Ziel des Landes Vorarlberg. [...] In diesem Zusammenhang bekennen wir uns zur Umsetzung der Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg“.

„Das Forschungsprojekt der „Schule der 10- bis 14- Jährigen in Vorarlberg“ kommt klar zum Schluss, dass eine flächendeckende gemeinsame Schule mit innerer Differenzierung sowohl leistungsfähiger als auch chancengerechter ist. Es ist unbestritten, dass eine spätere Bildungsweg-Entscheidung für die Kinder von Vorteil ist und die Volksschulen deutlich entlasten würde. Daher setzen wir die Erkenntnisse des Forschungsprogramms im eigenen Wirkungsbereich engagiert um und halten am Ziel einer gemeinsamen Schule fest.“

Die ARGE Gemeinsame Schule Vorarlberg begrüßt durchaus einige Initiativen in den letzten Jahren zur Verbesserung und Unterstützung einzelner Schulstandorte und Anreize zu Qualitätsverbesserungen. Diese sollen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Essenz des Arbeitsprogramms, die Modellregion einer Gemeinsamen Schule, bisher nicht einmal ansatzweise angegangen wurde.

„Während die „Modellregion Vorarlberg“ kontrollierte und begrenzte Öffnungsschritte als Alternative zum Lockdown innerhalb kürzester Zeit möglich machte, scheint die Landesregierung bei der Umsetzung der „Modellregion Gemeinsame Schule“ keine Eile oder sie sogar „vergessen“ zu haben. Dabei führt uns gerade die Pandemie allzu deutlich vor Augen, dass unser segregierendes Schulsystem die sozialen Verwerfungen beschleunigt und die ohnehin schon benachteiligten Kinder und Jugendlichen noch mehr diskriminiert,“ empört sich der Sprecher der ARGE Peter Fischer.

Deshalb fordert die aus über 20 Initiativen und Interessensgruppen bestehende ARGE mit aller Entschiedenheit von der Landesregierung, dass sie sich nicht nur im Arbeitsprogramm dazu bekennt, sondern vehement an die Umsetzung geht – damit nach jahrzehntelanger Bildungsdiskriminierung Vorarlberg „chancenreich und nachhaltig“ zum Wohle der Gesamtbevölkerung Vorzeigemodell für Österreichs Bildungslandschaft wird.

Rückfragen:

Peter Fischer, Sprecher der ARGE Gemeinsame Schule Vorarlberg), peter.fischer@vol.at 0664 - 1712108
Gerhard Rüdissler, (UBG), gerhard.ruedissler@vol.at 0664 – 2116192